

# GRUNDSTEIN ELEMENTARBEREICH

Bildung ist DIE Zukunftschance unserer Gesellschaft. Denn Investitionen in Bildung sind gleichzeitig Investitionen in viele andere Politikfelder. Höher gebildete Menschen leben gesünder und länger, sind Umwelt- und Demokratie-bewusster, verdienen mehr Geld und zahlen daher auch mehr Steuern etc. etc. Den höchsten Return-on-Investment haben jedoch laut internationalen Studien Investitionen in den Elementarbereich. Jeder hier investierte Euro kommt um ein Vielfaches zurück. Es ist Ziel des Beitrags, das aufzuzeigen.

Der Beitrag ist folgendermaßen aufgebaut: Einleitend werden universell geltende Bildungsziele beschrieben.

Danach liegt der Fokus auf elementarpädagogischer Bildung: Aufgaben, Leistungen und langfristige Wirkungen werden kurz dargestellt. Es folgt der Einblick in eine Studie mit Elementarpädagog\*innen während der

Covid-19-Pandemie. Abschließend werden Empfehlungen für die Zukunft der Bildung und damit die Zukunft der Gesellschaft abgeleitet.

Zu Bildung und ihren Zielen und Aufgaben gibt es vielfältige Definitionen und Diskurse. Eine sehr gut nachvollziehbare und universell geltende Beschreibung von Bildungszielen liefert das International Panel on Social Progress (ein Zusammenschluss von circa 300 international führenden Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen) in dem

**»Den höchsten Return-on-Investment haben jedoch laut internationalen Studien Investitionen in den Elementarbereich. Jeder hier investierte Euro kommt um ein Vielfaches zurück.«**

Kapitel über Education. Danach liefert Bildung einen Beitrag zu sozialem Fortschritt durch vier (miteinander verbundene) Ziele/Aufgaben: (1) humanistisch: durch Entfaltung der individuellen und kollektiven Begabungen

und Talente; (2) bürgergesellschaftlich: durch Förderung der aktiven Teilnahme an einer demokratischen Gesellschaft und am öffentlichen gesellschaftlichen Leben; (3) ökonomisch: durch Vermittlung von Wissen und Kompetenzen für den Arbeitsmarkt; (4) durch soziale Gerechtigkeit.

In modifizierter Form finden sich diese Ziele auch in der österreichischen Bundesverfassung wieder. Danach soll Schule „... der gesamten Bevölkerung, unabhängig von Herkunft, sozialer Lage und finanziellem Hintergrund, unter steter Sicherung und Weiterentwicklung bestmöglicher Qualität ein

höchstmögliches Bildungsniveau“ sichern, und „... Jeder Jugendliche soll ... befähigt werden, am Kultur- und Wirtschaftsleben Österreichs, Europas und der Welt teilzunehmen“ (Art. 14 Abs. 5a Bundes-Verfas-

sungsgesetz [B-VG] i.d.F. BGBl. I Nr. 31/2005). Diese Ziele konnten jedoch bereits vor der Pandemie nicht erreicht werden. Und durch die Pandemie bzw. die verhängten Maßnahmen wie insbesondere die Schließung der Schulen und anderer Bildungseinrichtungen wurden bereits vorhandene Probleme verstärkt und die bestehende Heterogenität noch vergrößert.

Welchen Beitrag liefert nun der Elementarbereich zu diesen Bildungszielen? Institutionelle Betreuung- und Bildungsangebote für Kinder im vorschulischen Alter haben im deutschen Sprachraum eine lange Tradition. In ihren Anfängen wurden sie jedoch nicht unter dem Bildungsaspekt, sondern vielmehr unter dem Bewahraspekt gesehen. Es ging um die sozialfürsorgerische Betreuung von ansonsten unbeaufsichtigten Kindern zur Unterstützung von Familien. Auch heute hat der Bewahraspekt – mit Blick auf die Vereinbarkeit von Fami-

lie und Beruf – eine hohe Relevanz, jedoch werden auch sehr anspruchsvolle Bildungsziele für den Elementarbereich formuliert. Mit Blick auf die oben an-

**»... Jeder Jugendliche soll ... befähigt werden, am Kultur- und Wirtschaftsleben Österreichs, Europas und der Welt teilzunehmen.«**

*(Art. 14 Abs. 5a Bundes-Verfassungsgesetz)*

geführten Ziele von Bildung liegt ein wichtiger Fokus auf der kompensatorischen Förderung zur Erhöhung der Chancen für benachteiligte Kinder, auf der Förderung von individuellen Begabungen und Interessen sowie auf der Förderung von Empathie und Perspektivenübernahme. Empirische Studien belegen auch den Bildungserfolg; sie zeigen positive Zusammenhänge zwischen der Dauer des Kindergartenbesuchs und dem weiteren Schulerfolg auf wie z. B. die Reduktion der Sitzenbleiben-Quote bei benachteiligten Familien. Bei hoher pädagogischer Qualität zeigen sich positive Effekte der Elementarpädagogik bis ins

Erwachsenenalter. Die größte Förderungswirkung – speziell bei benachteiligten Kindern – zeigt sich, wenn in die Elementarpädagogik eine Elternkomponente zur Stärkung von deren Erziehungskompetenz integriert ist.

Jedoch werden die positiven Chancen, die elementarpädagogische Bildung bringen kann, nicht ausreichend genutzt. Es gibt zu wenige Angebote im Elementarbereich, die Gruppen sind häufig viel zu groß, es gibt einen Personalmangel bei den Elementarpädagog\*innen, der stark mit der niedrigen Bezahlung und damit fehlenden Wertschätzung zusammenhängt. Aktuelle Demonstrationen der Elementarpädagog\*innen weisen auf diese und weitere Problembereiche hin. Und auch hier hat die Pandemie bestehende Probleme noch weiter verstärkt.

Die Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen haben den Alltag im ge-

# GRUNDSTEIN ELEMENTARBEREICH

samten Bildungsbereich massiv verändert. Während bei älteren Kindern und Jugendlichen gewisse Anpassungen wie etwa die Umsetzung von Maskenpflicht und Abstandsregeln oder die teilweise Umstellung auf Distance Learning leichter möglich waren, waren Elementarpädagog\*innen mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert. Ziel der Studie, die wir in Ergänzung des Forschungsprojekts „Lernen unter

90 Prozent von stetig ansteigenden Anforderungen, 79 Prozent von großem Zeitdruck und 66 Prozent von häufigem Stress. Gravierend ist, wie gering die Wertschätzung im Verhältnis zu der geleisteten Arbeit wahrgenommen wurde: 64 Prozent empfanden die Anerkennung als nicht angemessen, 80 Prozent empfanden das Gehalt als zu gering. Dabei stellte die Tätigkeit während der Pandemie

Als weitere große Belastungen und Herausforderungen wurden von den Elementarpädagog\*innen jedoch keineswegs nur Covid-19-spezifische Faktoren genannt; vielmehr zeigte sich, was auch in zahlreichen anderen Gesellschaftsbereichen sichtbar wurde: dass die Pandemie bestehende Missstände sichtbar gemacht und verstärkt hat. So zählten zu den größten Herausforderungen der Personalmangel, die damit verbundene Notwendigkeit, zu große Gruppen zu betreuen und sich mit Kolleg\*innen in der Betreuung zu koordinieren, aber auch der administrative Aufwand und

die Schwierigkeit, eine gesunde Work-Life-Balance herzustellen. Auch mangelnde Wertschätzung, Schwierigkeiten in der Elternarbeit und das zu geringe Gehalt wurden genannt. Die Elementarpädagog\*innen konnten aber auch eine Reihe positiver Aspekte ihrer Krisenbewältigung benennen. Man habe die Teamarbeit verstärkt und sich deutlich

**»Es gibt zu wenige Angebote im Elementarbereich, die Gruppen sind häufig viel zu groß, es gibt einen Personalmangel bei den Elementarpädagog\*innen, der stark mit der niedrigen Bezahlung und damit fehlenden Wertschätzung zusammenhängt.«**

Covid-19-Bedingungen“ durchgeführt haben, war es daher, einen Einblick in den Arbeitsalltag von Elementarpädagog\*innen während der Pandemie zu bekommen. An der Erhebung im April 2021 nahmen 611 Elementarpädagog\*innen teil.

Von den teilnehmenden Elementarpädagog\*innen berichteten

eine anhaltende Belastung dar: 67 Prozent gaben an, bereits beim Aufwachen und 71 Prozent noch beim Schlafengehen über die Arbeit nachzudenken. Besonders belastend während der Zeit der Kindergarten-Schließungen wurden der ausbleibende direkte Kontakt und die damit einhergehende Sorge um die Kinder und ihre Familien erlebt.

mehr Flexibilität angeeignet; viele Elementarpädagog\*innen beobachteten an sich auch einen Zugewinn an Selbstständigkeit und Führungskompetenz.

Trotz dieser positiven Erfahrungen und Lerngewinne während der Pandemie, die sich nicht nur im Elementarbereich, sondern auch generell im Bildungssystem zeigten, stellt sich die Frage, was getan werden kann und muss, um mit den bestehenden Problemen, die durch die Pandemie noch weiter verstärkt wurden, umzugehen und damit der Erfüllung der Bildungsziele näher zu kommen. Die folgenden Empfehlungen beziehen sich nicht nur auf die Elementarpädagogik sondern auf den gesamten Bildungsbereich.

(1) Zuallererst sollten diejenigen Maßnahmen, von denen laut vielen Studien positive Effekte zu erwarten sind, endlich realisiert werden. Das sind insbesondere der Ausbau des Elementarbereichs

und der (verschränkten) Ganztagschulen, beides mit entsprechend hoher Qualität. Für den Elementarbereich bedarf es jedoch auch einer Reihe flankierender Maßnahmen, wie bereits vielfach gefordert: kleinere Gruppen, mehr Wertschätzung des Berufs der Ele-

mentarpädagog\*innen (inklusive Erhöhung des Gehalts), Ausbildung auf akademischem Niveau und ein österreichweiter Qualitätsrahmen. Konsequenterweise braucht es auch den Ausbau und die Förderung der vorschulischen (transdisziplinären) Bildungsforschung, d. h. konkret, mehr Professuren für Elementarpädagogik sowie entsprechend gewidmete Fördertöpfe.

(2) Sodann gilt es, Erkenntnisse der Implementation Science

aufzugreifen und bei der Umsetzung/Implementierung von Maßnahmen zu berücksichtigen. Viele durchaus sinnvolle Maßnahmen (nicht nur im Bildungsbereich) scheitern daran, dass ihre Implementation nicht entsprechend geplant und umgesetzt wird, und zwar mit

Fokus auf die Zielgruppen und deren Perspektiven und deren Vorwissen. Das hat sich auch bei den Maßnahmen im Zuge der Pandemie deutlich gezeigt. Im Elementarbereich sollte gemäß den Angaben der Pädagog\*innen u. a. Administration und Elternarbeit durch entsprechende Rahmenbedingungen und Unterstützung professionalisiert werden. Hier könnten und sollten sich Gemeinden und Bürgermeister\*innen einbringen.

**»Neben der Selbstorganisation des Lernens und dem Umgang mit digitalen Medien (...) werden (junge Menschen) wohl auch Selbstvertrauen und Mut brauchen sowie Bewertungs-, Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz, sie müssen mit Veränderungen und Konflikten aktiv umgehen können und vieles mehr.«**

# GRUNDSTEIN ELEMENTARBEREICH

(3) Schließlich sollten das Bildungssystem und die Lehrpläne von der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen her gedacht werden: Welche Kompetenzen, welches Wissen werden junge Menschen in der Welt von morgen benötigen? Neben der Selbstorganisation des Lernens und dem Umgang mit digitalen Medien – das hat die Pandemie klar aufgezeigt – werden sie wohl auch Selbstvertrauen und Mut brauchen sowie Bewertungs-, Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz, sie müssen mit Veränderungen und Konflikten aktiv umgehen können und vieles mehr. Das Bildungssystem muss ausreichend Lerngelegenheiten dafür bieten und individuelle Stärken und Interessen identifizieren und fördern. Damit diese Lerngelegenheiten in der Schule entsprechend genutzt werden können, müssen die notwendigen Voraussetzungen im Elementarbereich geschaffen werden, u. a. auch durch die Vermittlung der deutschen Sprache

**»Diversität ist Stärke!«**

vor Schuleintritt. Darüber hinaus sollte über niederschwellige Angebote die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt werden z. B. über die Fortentwicklung von Kindertageseinrichtungen in den Gemeinden zu Familienzentren. Denn zur Bewältigung der vielen aktuellen und künftigen Herausforderungen braucht es eine große Vielfalt an Wissen und Kompetenzen: Diversität ist Stärke!

## Literatur

Faas, St. & Tietze, W. (2022). Bildungspsychologie des Vorschulalters. In C. Spiel, Th. Götz, P. Wagner, M. Lüftenegger & B. Schober (Hrsg.), Bildungspsychologie, 2. völlig überarbeitete Auflage (S. 63 – 94). Göttingen: Hogrefe.

Spiel, C. et al (2018). The Contribution of education to social progress.

In International Panel on Social Progress (IPSP) (Ed), Rethinking Society for the 21st Century: Report of the International Panel on Social Progress (753-778). Cambridge: Cambridge University Press. doi: 10.1017/9781108399661.006  
Projekt „Lernen unter Covid-19 Bedingungen“: <https://lernencovid19.univie.ac.at/>

National Implementation Network: <https://nirn.fpg.unc.edu/national-implementation-research-network>



**Christiane Spiel**

Bildungspsychologin an der Universität Wien